Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

editorial

Alles neu macht der Mai!
Jetzt beginnt wieder dieses besondere Kribbeln die Adern zu durchrieseln, so dass es mir warm wird, obwohl oft noch ein kalter Wind durch die blühenden Bäume fegt. Endlich kann ich auch wieder die kurzen Pullis von den hinteren Gefielden des Schrankes nach vorne räumen. Und manchmal kommt die Illusion auf, ich könne mit meinen neu erwachten Kräften alles irgendwie wieder frisch anpacken, mein Leben neu erfinden.

Alles neu macht der Mai?
Neu ist nicht, dass im Mai viele Paare glauben, dem durch nichts zu erschütternden Glauben an die Ewigkeit ihrer Beziehung durch die Heirat Ausdruck geben zu müssen. Neu ist auch nicht, dass viele sich den Kopf darüber zerbrechen, ob sie dieses Jahr zum Muttertag mal etwas anderes als den obligaten Blumenstrauss oder das scheinbar unentbehrliche Küchengerät schenken sollten. Und schon lange nicht mehr neu ist, dass es alleinstehende Mütter mit Kindern nach wie vor nicht einfach haben, in einem Umfeld zu bestehen, das immer noch auf die "Frau-als-Haushalt-und Kinderversorgerin-Mann-als-Ernährer-Ehe" eingestellt ist.
Einige Autorinnen dieser Nummer haben Themen im Umfeld Familie / Mütter / Kinder aufgegriffen. Sie setzen sich mit den Realitäten auseinander, den Mädchen früher und alleinstehende Mütter heute ausgesetzt sind, es werden persönliche Beziehungen und Szenarien des Zusammenlebens in der Zukunft beschrieben. Glücklicherweise sind wir Frauen ja heute nicht mehr ausschliesslich auf den Familienbereich beschränkt, doch nach wie vor sind die gesellschaftlichen Gegebenheiten so, dass sich eine Mutter nur mit erheblichem Aufwand ein Leben nach ihren Bedürfnissen einrichten kann – Versorgung des Kindes durch den Vater, Arbeitsmöglichkeiten, Kinderkrippen und vieles mehr müssen abgesprochen und organisiert werden.
Wenn der Mai doch nur wirklich alles neu machen könnte! Wie schön, wenn ich eines Morgens aufwachen könnte und es gäbe keine Lohnungleichheiten, Vergewaltigungen, mannigfaltige Diskriminierungen mehr.
Da dieser fromme Wunsch sicherlich nicht so bald in Erfüllung gehen wird (und schon gar nicht einfach durch das Dasein des "Wonnemonats"), bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als mit unseren neu erwachten Kräften einmal mehr vereint für die Emanzipation zu kämpfen.

Gabi Mächler

Nachtrag zu *emanzipation* 2/91:
Pia Zanetti heisst die Photographin der Bilder zum Artikel WEN-DO in Basel.

Berichtigung
Marianne Meyer, Verfasserin des Artikels über den GDP-Lohnglerichheitsprozess in der letzten Nummer ist logischerweise Mitglied der **GDP**-Frauenkommission, nicht wie geschrieben stand, der **GTCP**-Frauenkommission.

emanzipation

die feministische zeitung für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name: _____

vorname: _____

adresse: _____

wohnort: _____

unterschrift: _____

einsenden an: emanzipation, postfach 187, 4007 basel

inhalt

Zukunft der Familie	**S. 3**
Gang zum Fürsorgeamt	**S. 8**
Lesbische Mütter	**S. 9**
Meine Mutter	**S. 10**
Eva Siao	**S. 12**
Mädchenerziehungsanstalt	**S. 16**
gelesen	**S. 19-22**
aktuell	**S. 23-24**
Inserate	**S. 25**
Leserinnenbrief	**S. 26**
Veranstaltungen	**S. 26**
Adressen	**S. 27**

impressum

emanzipation
Postfach 168
3000 Bern 22
PC 40 - 31468-0
Sekretariat/Telefon:
Marianne Rychner, Tel. 031/41 42 31 (Donnerstag)

Erhältlich an Bahnhofkiosken und in Frauenbuchläden

Abonnemente:

Normalabo	Fr. 35.-
Unterstützungsabo	Fr. 45.-
Solidaritätsabo	Fr. 60.-
Auslandabo Europa	Fr.45.-
Auslandabo Übersee	Fr. 60.-

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage/Erscheinungsweise:
2500 Exemplare, erscheint 10mal jährlich

Redaktion:
Claudia Göbel, Annette Hug, Brigitta Kaufmann, Regula Ludi, Gabi Mächler, Maya Mühlemann, Annemarie Roth, Marianne Rychner (verantwortlich), Lisa Schmuckli, Natalia Schmuki, Christiane Tamm

Mitarbeiterinnen:
Doris Kym, Katka Räber-Schneider, Anna Stauffer, Maja Steiner

Gestaltung:
Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Anna Häberli Dysli, Gabi Mächler, Anita Müller, Christiane Tamm (verantwortlich)

Titelblatt: Beatrice Gemperle

Administration: Ica Duursema

Satz: SATZLADEN, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 5/91: ◇ ¾$ℓℓ "⌧⌧"◇ Veranstaltungshinweise, Inserate etc. an emanzipation, Postfach 168, 3000 Bern 22.
Redaktionsschluss für 6/91: *1. Mai 1991.* Artikel, Inserate, Veranstaltungen an obige Adresse.
Wir sind daran interessiert, in unserer Zeitschrift verschiedene Teile und Richtungen der Frauenbewegungen zu Wort kommen zu lassen. Wir freuen uns daher über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.